Nr. 336. 30. Jahrgang. Donnerstag, den 20. Juli 1916. Abend-Ausgabe.

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Kaiserstraße 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion { 4901 4902 4903

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe, Wohnungsmarkt und Vermischte Anzeigen, bis vormittags 10 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephonische Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
– Fernsprecher Nr. 714. –

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mirke: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübsamen, Mariastraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Grifflenberg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Aller 171.
Ober-Barmen: W. Kunze, Berlinerstraße 96.
Barmen-Wichlinghausen W. Meyer, Wolkenerstraße 1.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld-Barmen-Beyenburg-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Haßlinghausen-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Milspe-Altenaverde-Neviges-Nierenhof-Obligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-R.-Hasten-Ronsdorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Sprockhövel-Tönisheide-Velbert-Bohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Wiesdorf-Wipperfürth-Wülfrath.

## Größe der Zeit.

Aus dem Felde wird uns geschrieben:

Groß ist die Stunde für unser Vaterland!

Die anderen raffen alle Kraft zusammen. Die halbe Welt schickt ihre Männer wider uns ins Feuer, die andere Hälfte gießt für sie Kanonen. Wir haben dagegen eine Mauer gebaut aus Männern und Waffen, die Heimat zu schirmen. Viele hundert Kilometer ist sie lang.

Eine Schlacht ist entbrannt, groß über alle Phantasie. Verjüngt und mit allem Kriegsbedarf im Überfluß versehen, sind Rußlands Heere wiederum gegen den Wall im Osten losgebrochen, haben sein Vorland überflutet. Das hat Italien Erleichterung verschafft. Frankreich, das im Kriege eine Wiedergeburt erlebt hat, die es selbst sich kaum mehr zugetraut hatte, sah zwar seine Hoffnung auf ein Nachlassen unseres Druckes bei Verdun zu Schanden werden, aber in dem Ansturm an der Somme hat es den zögernden englischen Verbündeten mitgerissen.

Was der sorgfältig aufgesparten englischen Armee an innerem Wert abgehen mag, soll das Aufgebot von Massen an Geschützen ihr ersetzen. Ein Eisenorkan rast nieder auf unsere deutschen Männer an der Somme; Neger und Weiße stürmen immer neu heran, wild, verbissen — es geht um alles!

Und was Feldherrnkunst, Wut, Menschenmassen, Eisenhagel nicht erreichen können: die unerhörteste Schandtat der Weltgeschichte soll es erzwingen helfen! Mit eiskalter Berechnung trachten die Krämer an der Themse nach unserem Heiligsten: Gesundheit und Leben unserer Frauen, unserer Kinder. Auch die neutralen Mächte werden ihres verbrieften Rechts auf Handelsverkehr zu Lande beraubt, damit die Unsrigen daheim dem Hunger erliegen sollen. Nicht einmal die Tiefe der Meere, die unser Scharfsinn für uns wegsam machte, soll uns als Durchschlupf offen bleiben.

Selbst aber wenn ihr Plan mißlingt, sollen wir keinen Frieden haben. Schon bereiten sie den „Nachkrieg" vor, damit — wenn es nach ihnen geht — wir selbst als Sieger nicht wieder werden sollen, was wir vor dem Kriege waren: der tüchtigste und darum erfolgreichste Bewerber auf den Märkten der ganzen Welt. Sie wissen warum: Gerade im Kriege haben wir erneut und stärker als je zuvor den Beweis unerschöpflicher Erfindungskraft und Anpassungsgabe vor der staunenden Welt erbracht.

Tüchtigkeit, ehrliches Streben, Volkskraft und Waffenfreude auszurotten durch rohe Massenübermacht, durch Haß, Verleumdung, Drohung, Hungersnot, das ist ihr Ziel.

Jetzt gilt es, deutsches Volk!

Was ist in dieser Stunde deutsche Pflicht?

Unserem Heere braucht man sie nicht ins Gedächtnis zu rufen. Es hat das Übermenschliche geleistet und keinen Dank verlangt. Es wird weiter leisten jede Stunde, bis zum endgültigen Sieg!

Die Heimat aber frage sich, ob auch sie auf der vollen Höhe steht der ungeheuren Zeit?

Im stillen Dulden, in klanglosem Verzicht unzähliger Vereinsamter, Leidtragender, Entbehrender erhebt auch sie sich zu einem Heldentum, wie die Geschichte es noch nie hat künden können. Ob aber alle daheim das Gebot der Stunde so begriffen haben, den Ernst der Lage so recht im tiefsten fühlen? Denken sie daran, daß zu jeder Stunde Volksgenossen draußen sterben, damit sie weiterleben?

Ist unser Volk in der Heimat noch das Volk vom Kriegsbeginn? Oder hat der Alltag wieder Macht gewonnen? Ist jeder sich daheim bewußt, daß wir in einer Zeit stehen, wie sie noch niemals über Menschen und Völker verhängt war? Daß nicht eine ärgerliche Unterbrechung des gewohnten Daseinsbetriebes über uns gekommen ist, sondern die Schicksalsstunde unseres Vaterlandes, die für Jahrhunderte das Urteil sprechen kann?

Deutsche Art ist es, daß jeder Deutsche freiwillig die Pflicht gegen das Vaterland auf sich nimmt. Wer wollte sich ausschließen, Anteil zu gewinnen an der Herrlichkeit des Widerstandes gegen die ganze Welt? Wer sich das Recht verscherzen, denen ins Auge zu schauen, die einst heimkehren mit Wunden und Eichenreis? Was ist eines jeden Pflicht? Daß er Mitkämpfer wird.

Alle müssen mitkämpfen — alle. Jeder kopfhängerische, verzagte Gedanke ist jetzt Verrat! Jedes Wort der Klage, der Entmutigung ist ein Verbrechen an unseren Vätern, Söhnen, Brüdern! Zeige deine Größe, deutsches Volk! Gefährde nicht mit kleinlichem Hader das große Ganze, das Leben und die Zukunft jedes Volksgenossen! Einer trage des anderen Last, einer stütze, stärke den anderen, kleinlicher Hader schweige. Es ist nicht Zeit, unter uns zu streiten, es ist Zeit, daß wir zusammenhalten. Es ist Zeit, auch auf den letzten Rest von Behagen oder gar Vergnügungsdrang entschlossen, freudig zu verzichten. Wer möchte dem sich hingeben, wenn er dabei denken muß: In dieser Stunde bietet die Blüte des deutschen Volkes, reife Männer und knospende Jugend, dem Eisenhagel englischer, russischer, afrikanischer Völkerhorden die Stirn. Es geht um alles!

Empor die Herzen! Eisern ist die Zeit, und unerbittlich wägt sie Völker und Menschen. Wer nicht verworfen werden will, rasse seine beste Kraft zusammen, daß er teilhaftig werde der Gegenwart, in der die Macht des deutschen Geistes wie nie zuvor in der deutschen Geschichte sich weltbezwingend offenbart.

## Unsere Gegensätze und ihre Lösungen.

Unter dieser Überschrift sagt der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo Böttger im „Hannov. Courier" u. a.: „In den Kriegszielen sind zudem die Unterschiede der Forderungen durchaus nicht mehr so groß, als es die leidenschaftliche Polemik von rechts und links vermuten läßt. Hier sind die Gegensätze durch die Reichstagsverhandlungen vom 5. und 6. Juni, wo eine gewaltige Mehrheit dem Reichskanzler begeistert und überzeugt zugestimmt hat, auf ein erträgliches Maß zurückgeführt worden. Herr v. Bethmann Hollweg hat damals die weltpolitische Lage, unsere Aussichten und die innerpolitischen Aufgaben klar und unzweideutig der Nation vor Augen geführt, und wenn man hinzunimmt, was er in früheren Reden vor der Volksvertretung, nämlich am 9. Dezember 1915 und am 5. April 1916, ausgeführt hatte, so verschafft sich die Überzeugung Bahn, daß von Flaumacherei und Schlappheit in den Kriegszielen, die die Reichsleitung vertritt, keine Rede sein kann, daß ihr allerdings die Kriegslage und unser Verhältnis zu den Neutralen ein größeres Maß von Zurückhaltung zur Pflicht machen, als es sich die privaten Kriegszielliefernanten aufzuerlegen brauchen. Es wird wohl gelegentlich in den kritischen Betrachtungen übersehen, daß wir uns in der Note an die Vereinigten Staaten unsere Freiheit der Entschließung in ausreichendem Umfange gewahrt haben, um davon in geeigneter Zeit Gebrauch zu machen."

### Eine Aeußerung des Deutschen Nationalausschusses.

BB. Berlin, 20. Juli. (Drahtb.) Von der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalausschusses erhält die „Voss. Ztg." folgende Zuschrift:

In der Nummer 366 (Abendausgabe) der „Vossischen Zeitung" ist eine Aeußerung des Deutschen Nationalausschusses unter der Ueberschrift: „Ein Aufruf für den Frieden" abgedruckt und der „Deutsche Nationalausschuß" als „Deutscher nationaler Ausschuß zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens" bezeichnet.

Wir dürfen darauf aufmerksam machen, daß der Deutsche Nationalausschuß nicht zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens begründet ist und daß das kurze Programm kein Aufruf für den Frieden ist. Es liegt uns vollkommen fern, eine Tätigkeit auszuüben, die irgendwie dahin mißdeutet werden könnte, als ob Deutschland es nötig habe, auf den Friedensschluß hinzudrängen. Im Gegenteil, sind wir der Ansicht, daß ein für Deutschland brauchbarer Frieden nur geschlossen werden kann, wenn das deutsche Volk bis zu dem Augenblick durchhält, wo die Lage für den Abschluß eines solchen Friedens günstig ist. Deshalb soll unser Hauptziel, wie ja aus dem kurzen Programm hervorgeht, gerade darin bestehen, die Einigkeit im Volke als die einzig dauerhafte Grundlage des Durchhaltens bis zum Siege zu festigen. Wir wollen also die Mittel zur weiteren Führung des Krieges, nicht zu dessen vorzeitigem Abbruch liefern. Bis dorthin bleibe unser Wahlspruch: „Geschlossenheit nach innen, Geschlossenheit nach außen."

### Friedrich Naumann über die Angriffe gegen den Kanzler.

Im „Berl. Tageblatt" veröffentlicht Friedrich Naumann einen Artikel: „Der verantwortliche Reichskanzler". Ein derartiges Amt gebe es in der ganzen Welt nicht wieder, weil es eine so schwierige Verfassung wie die deutsche sonst nirgends gebe. Der Reichskanzler sei fast zum Begriff geworden, müsse andererseits aber eine höchst aktive Persönlichkeit sein, weil nur er in schwierigsten Dingen das letzte Wort sprechen könne. Naumann streift die Entstehungsgeschichte dieses Amtes und die Verteilung seiner Tätigkeit auf die vielen Reichsämter, betont die Zartheit seines Unterbaues und die Wucht der zu tragenden Belastungen und sagt:

„Man läßt den Kapitän in Ruhe, der auf der Kommandobrücke steht, man stößt den Chauffeur während das Auto schwere Kurven fährt, nicht, man drängelt sich nicht an den Arzt, der operiert, man hat Achtung vor jeder Verantwortungsstelle in einfacher Arbeit, aber der verantwortliche Reichskanzler wird mit allen Mitteln einer kleinen bösen Agitation gereizt und gestört. Jetzt mitten im Kriege! Da muß einem schließlich der Zorn aufsteigen über dieses Geschlecht der Störenfriede, während er es braucht, daß mehr als jemals sonst das ganze Volk hinter ihm steht."

Naumann klagt aus persönlicher Erfahrung mit allerlei Leuten heraus, daß man wahrhaft guten Elementen der Bevölkerung so ihr Staatsvertrauen zerbreche; das sei Volksverführung, während es im Wesen des Krieges liege, daß man der einmal vorhandenen Führung folgen müsse. Ein amtlicher Wechsel durch Naturvorgang wie im Reichstamt des Innern würde getragen werden müssen, aber unerträglich für das vaterländische moralische Gefühl würde es sein, wenn ein Wechsel von einer verhältnismäßig kleinen Gruppe mitten im Kriege mit Verdächtigungen erzwungen würde. Der jetzige Reichskanzler verdiene, so wie er sei in seiner Eigenart, den Dank des Vaterlandes. Man könne sich zweifellos einen Kanzler denken, der Bismarckischer sei als er. Aber ein Bismarck sei nicht vorhanden und niemand stehe vor der Tür, der jetzt mitten im Kriege passend wäre. So müßten die Deutschen ohne Parteirücksichten aus einfachen menschlichen Redlichkeitsgefühlen und aus vaterländischem Siegs- und Kampfeswillen ihrem Reichskanzler die Treue bewahren.

## Der amtliche Tagesbericht.

### Neue schwere Kämpfe an der Somme.
### Starke englisch-französische Angriffe abgewiesen.
### Keinerlei russische Erfolge an der Hindenburg-Front.

Großes Hauptquartier, 20. Juli, vormittags. (Amtlich.)

**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Zwischen dem Meere und der Ancre vielfach lebhafte Feuertätigkeit und zahlreiche Patrouillenunternehmungen. Mit erheblichen Kräften griffen die Engländer unsere Stellungen nördlich und westlich von Fromelles an; sie sind abgewiesen, und wo es ihnen einzudringen gelang, durch Gegenstoß zurückgeworfen. Über 300 Gefangene, darunter eine Anzahl Offiziere, fielen in unsere Hand. Beiderseits der Somme sind neue, schwere Kämpfe im Gange. Nördlich des Flusses wurden sie gestern nachmittag durch starke Angriffe gegen Longueval und das Gehöft Deville eingeleitet, in die der Gegner wieder eindrang. Unseren Gegenangriffen mußte er weichen. Er hält noch Teile des Dorfes und des Gehölzes. Heute früh setzten auf der ganzen Front vom Foureaux-Wäldchen bis zur Somme englisch-französische Angriffe ein. Der erste starke Angriff ist gebrochen. Südlich des Flusses griffen die Franzosen nachmittags in Gegend von Belloy zweimal vergeblich an und sind heute in der Frühe im Abschnitt Estrées-Soyécourt bereits dreimal abgewiesen. Aus einem vorspringenden Graben bei Soyécourt wurden sie im Bajonettkampfe geworfen. Die Artillerie entfaltete auf beiden Somme-Ufern größte Kräfte.

Auf Teilen der Champagne-Front teilweise lebhafte Artillerietätigkeit. In den Argonnen Minenwerferkämpfe. — Im Maasgebiet keine besonderen Ereignisse. Auf der Combres-Höhe eine erfolgreiche deutsche Patrouillenunternehmung.

Bei Arras, Péronne, Biaches und bei Bermand sind feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, zwei von ihnen durch Leutnant Wintgens und Höhendorf. Dem [illegible], der erst am 15. Juli, wie nachträglich gemeldet wurde, einen französischen Doppeldecker südöstlich von Péronne abgeschossen hat, ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Orden Pour le mérite verliehen worden.

**Oestlicher Kriegsschauplatz:**

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg

Auch gestern hatte der Feind mit seinem am Nachmittag aufgenommenen Angriff beiderseits der Straße Ekau-Kellau (südöstlich von Riga) keinerlei Erfolg. Er hat nur seine großen Verluste noch erhöht. Russische Patrouillen und starke Aufklärungs-Abteilungen sind überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Anschluß an lebhafte Handgranatenkämpfe in Gegend von Strodowa griffen die Russen an und wurden glatt abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Am Stochod-Knie nördlich von Sokul unternahmen österreichisch-ungarische Truppen einen kurzen Vorstoß, warfen die Russen aus der vordersten Linie und kehrten planmäßig in ihre Stellungen zurück. Südwestlich von Luck haben deutsche Truppen die Stellungen auf die allgemeine Linie Teresztowiec—Jelizarow wieder vorgeschoben. Der Feind steigerte an der unteren Lipa und in der Gegend von Werben sein Feuer.

Armee des Generals Grafen von Bothmer

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**

Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Der Krieg zur See.

### Die Abreise der „Deutschland" von Baltimore.

TU. Basel, 19. Juli. (Drahtb.) Der Korrespondent der „Daily News" meldet aus Washington, die Deutschland habe gestern abend Baltimore verlassen. Die Besatzung erklärte, daß das Unterseeboot 1—2 Tage in der Nähe der Küste verbleiben dürfte, um sich den Nachstellungen feindlicher Schiffe zu entziehen.

TU. Amsterdam, 19. Juli. (Drahtb.) Aus Washington melden die „Times", daß die „Deutschland" die Dreimeilenzone unter Wasser zurücklegen werde, was, wie der Korrespondent entrüstet bemerkt, ein Mißbrauch der amerikanischen Gastfreundschaft sein würde, weil das U-Boot dadurch eine Gefahr für die Schiffahrt bilden würde. (Aus den Löchern dieser albernen Begründung blickt der Ärger unserer Feinde. Red.)

### Die amerikanische Presse und der Bericht Jellicoes.

TU. Amsterdam, 19. Juli. (Drahtb.) Die hier eingetroffenen amerikanischen Blätter enthalten ausführliche Kommentare über den Bericht des englischen Admirals Jellicoe über die Seeschlacht am Skagerrak. Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die überwiegende Mehrzahl der amerikanischen Fachleute den englischen Bericht als nicht zufriedenstellend bezeichnen und den verspäteten englischen Versuch, die Seeschlacht in ein zweites Trafalgar zu verwandeln, bespötteln. Die von den Engländern besonders hervorgehobene Tatsache, daß die englische Flotte den Kampfplatz behauptete, während die Deutschen sich zurückgezogen haben, wird als eine völlig unrichtige Anlehnung an die Verhältnisse des Landkrieges bezeichnet.

### Die Behandlung der Neutralen.

WTB. Kopenhagen, 19. Juli. (Drahtb.) Wie „Berlingske Tidende" aus Stockholm meldet, sind zwanzig schwedische Dampfer, die seit Kriegsbeginn von den Russen im Finnischen Meerbusen zurückgehalten werden, fast vollständig gebrauchsunfähig geworden, da den Reedereien der Zutritt zu den Schiffen nicht gestattet ist. Das schwedische Ministerium des Aeußern hat im Vorjahre und in diesem Jahre wiederholt die russische Regierung um Freigabe der Schiffe ersucht. Rußland erklärte, keine Ausnahme von der vollständigen Sperrung der Finnischen Bucht für den Verkehr der Handelsschiffe gestatten zu können.

# Westlicher Kriegsschauplatz.

### Bewunderung in Holland über den deutschen Gegenstoß.

TU. **Amsterdam**, 20. Juli. (Drahtb.) Die Meldung des gestrigen deutschen Generalstabsberichts, daß das Dorf Longueval und der Bahnhof Delville durch Magdeburgische und Altenburger Infanterie-Regimenter zurückerstürmt wurden, erregt hier allgemeine Bewunderung. Der Eindruck ist um so größer, als die Engländer in ihren offiziellen Meldungen gerade der Eroberung dieses Frontabschnittes die größte Bedeutung beimaßen. Die holländischen Fachkritiker bedeutender Blätter hatten in den letzten Tagen der Meinung Ausdruck gegeben, daß nach verschiedenen Anzeichen das Einsetzen einer deutschen Gegenoffensive an der Somme nicht ausgeschlossen sei. Im großen Publikum hielt man eine solche Offensive für unmöglich, da man die Deutschen nicht für stark genug hielt.

### Skeptische Stimmung in England.

ED. **Amsterdam**, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Weigerung Asquiths, einen geflebten Bericht über den Feldzug auf Gallipoli und besonders über die Lage in Mesopotamien bekannt zu geben, hat eine beträchtliche Erregung in der englischen öffentlichen Meinung hervorgerufen. Auch beginnt man bereits Jellicoes Bericht über die „siegreiche Schlacht bei Jütland" nach ihrem vollen Werte zu beurteilen. Man ist skeptischer in England geworden und mutmaßt anscheinend, daß die Regierung nicht gern mit der vollen Wahrheit herauskommen möchte. Man zweifelt an der Fähigkeit der militärischen Ratgeber, die zu den verschiedenen fehlgeschlagenen Expeditionen angeraten haben, und verlangt immer dringlicher Aufklärung.

### Eine neue irische Partei.

**TU. Amsterdam**, 19. Juli. (Drahtb.) Ueber die irländische Frage berichten die „Daily News" aus Belfast, daß eine neue Partei aus denjenigen Nationalisten gebildet werden soll, die der Ausschließung der sechs Ulstergrafschaften feindlich gegenüberstehen. Die Partei wird den Namen „All Iriand Party" tragen und in ihrer Politik die Einigung Irlands anstreben. Es wird behauptet, daß nach den Versammlungen in Derry und Cork, die sich gegen die Ausschließung der Ulster-Grafschaften wandten, Schritte unternommen werden sollen, um die Nationalisten in Ulster zur Bildung einer neuen Partei zu bewegen, die dann später über das ganze Land ausgedehnt werden soll. Auch ist schon die Gründung einer Zeitung erwogen, die die Politik der neuen Partei fördern soll.

# Oestlicher Kriegsschauplatz.

### Zum Angriff russischer Flugzeuge am Rigaischen Meerbusen.

TU. **Berlin**, 20. Juli. (Drahtb.) Zu dem am 18. Juli veröffentlichten Angriff dreier russischer Flugzeuge am Eingang des Rigaischen Meerbusens erfährt die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle, daß das abgeschossene russische Flugzeug von einem deutschen Torpedoboot geborgen ist.

# Italien und Deutschland.

TU. **Berlin**, 20. Juli. (Drahtb.) Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht an der Spitze ihrer heutigen zweiten Ausgabe einen Artikel mit der Ueberschrift „Deutsch-italienische Rechtsbeziehungen", in dem es am Schlusse heißt: Zusammenfassend sei festgestellt, nicht Deutschland, sondern Italien hat den deutsch-italienischen Handelsvertrag und die deutsch-italienische Mai-Verständigung gebrochen. Nicht Deutschland, sondern Italien hat sich von den durch diese Verträge auferlegten völkerrechtlichen Verpflichtungen ausdrücklich losgesagt. Wenn die italienische Presse die Sache anders darstellt, so ist das eine gröbliche Irreführung der öffentlichen Meinung Italiens.

# Die Lage auf dem Balkan.

### Meutereien serbischer Soldaten in Saloniki.

BB. **Berlin**, 19. Juli. (Drahtb.) Die „Germania" erhält aus Bukarest einen Bericht über Meutereien serbischer Soldaten in Saloniki, dem wir folgende Sätze entnehmen:

Die Zahl der serbischen Soldaten in Saloniki dürfte nicht mehr als 40 000 Mann betragen, aber es ist mehr als zweifelhaft, ob sie gegenwärtig überhaupt einen Kampfwert haben. Nach den ungeheuren Strapazen, die die serbischen Soldaten zu erdulden hatten, blieb nur ein zusammengewürfelter Haufen von verwahrlosten und verbrauchten Menschen übrig. Schon auf der Flucht kam es in den albanischen Bergen zu schweren Meutereien. Die Reste eines in Gemendria garnisonierenden Infanterie-Regiments verweigerten den Offizieren den Gehorsam, und als diese, um die Mannschaften weiter zu zwingen, wirklich einige Soldaten niederschossen, wurden alle Offiziere des Regiments niedergemetzelt. Dieselbe Sache ereignete sich bei Belek, wo das serbische 54. Infanterie-Regiment zum Sturmangriff gegen seine Offiziere vorging und diese niederschoß. Ein Schützenbataillon, das zur Deckung des Königs zählte, nahm gegen den Kronprinzen Alexander eine drohende Haltung an, so daß der Kronprinz Befehl geben mußte, das Bataillon aus der Kampflinie zu nehmen. Aus solchen unzufriedenen Elementen setzt sich die serbische Saloniki-Armee zusammen. Da die serbische Armee fast keine Offiziere mehr besitzt, werden die Soldaten von russischen Offizieren befehligt. War schon die Disziplin bei den Serben zurzeit der Winterkämpfe recht locker, so zeigen die serbischen Soldaten jetzt gegen die russischen Offiziere so viel Mißtrauen und Widerwillen, daß fast kein Tag ohne schwere Ausschreitungen gegen die russischen Vorgesetzten vergeht. In der letzten Woche des Juni sind so bedrohliche Revolten vorgekommen, daß General Sarrail die Verantwortung für die serbischen Truppen nicht länger übernehmen wollte und beschloß, sie aus Saloniki zu entfernen und sie nach Cypern zu transportieren. Die Revolten hatten ihre Ursache in der brutalen Behandlung, die den Serben von den russischen Offizieren zuteil wird. Ein besonders krasser Fall hat sich beim 19. serbischen Infanterie-Regiment zugetragen, wo ein russischer Offizier einem ersatzbedürftigen Soldaten einen so schweren Tritt vor den Leib versetzte, daß der Soldat nach wenigen Stunden starb. Der betreffende Offizier wurde am nächsten Tage erschossen aufgefunden. Da sich niemand aus dem Regiment auf die Frage als Täter meldete, wurde jeder zehnte Mann des Regiments mit Stockschlägen bedacht. Das war der Zeitpunkt zum allgemeinen Aufruhr. Drei Regimenter empörten sich und verlangten Entfernung der russischen Offiziere. General Sarrail konferierte mit General Ristic und dem Oberbefehlshaber über die serbischen Truppen, und die russischen Offiziere wurden darauf durch französische und englische ersetzt.

# Die Neutralen.

### Holländisches Ausfuhrverbot.

WTB. **Haag**, 19. Juli. (Drahtb.) Die Ausfuhr von lebenden und geschlachteten Kaninchen, mit Ausnahme von Wildkaninchen, im Balg ist verboten.

# Lokales.

**Elberfeld**, 20. Juli.

e.— **Ein weiterer Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.** Der Vizefeldwebel Hans R. Frowein, Flugzeugführer bei einer Feldflieger-Abteilung im Westen (Sohn des Fabrikbesitzers Rud. Frowein jun.), wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes erster Klasse ausgezeichnet.

e.— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz erhielten ferner von hier: Gefreiter Ewald Jost vom Inf.-Regt. Nr. 60 (Oststraße 45), Sohn des Webermeisters Ewald Jost, Höchsten 41a; Landsturmmann Gustav Proquitte vom Landst.-Inf.-Batl. Stolp II (Schleusenstr. 10 wohnhaft); Unteroffizier Richard Teltow vom Inf.-Regt. Nr. 364, Sohn der Witwe Richard Teltow (Bischofstraße 2).

e.— Das Reisebrotheft. Das preußische Landesgetreideamt hat bekanntlich, um den besonderen Bedürfnissen des Reiseverkehrs Rechnung zu tragen, ein preußisches Reisebrotheft eingeführt. Dieses Reisebrotheft enthält 40 Reisebrotmarken, von denen je 20 auf 40 und je 20 auf 10 Gramm lauten. Da 250 Gramm Brot den zulässigen Tagesverbrauch darstellen, kommt der Bezieher des Reisebrotheftes also in den Besitz von Brotscheinen für vier Tage. Die Einlösung dieser Bezugsscheine ist an eine bestimmte Zeit nicht gebunden. Auf einen längeren Zeitabschnitt als drei Wochen werden Reisebrothefte nicht verabfolgt. Reisende, die über drei Wochen hinaus von ihrem Heimatsort abwesend sein wollen, müssen sich, wie bisher, einen Brotkartenabmeldeschein beschaffen. Anderseits bedarf es für Reisen, für die der Reisende sich mit Reisebrotheften versorgt hat, nicht der Brotkartenabmeldung. Die Abgabe der Reisebrotheste erfolgt in Elberfeld durch die Brotkartenstelle (Rathaus, Zimmer 19). Da es in Elberfeld Tagesbrotkarten nicht gibt, sondern die Brotkarte in wöchentliche Versorgungsperioden eingeteilt ist, so wird die Brotkarte für die ganze Woche, in die Reisetage fallen, entwertet; für die zurückbleibenden Haushaltsangehörigen wird für diese Zeit eine besondere Brotkarte ausgestellt. Soweit der Reisende nicht volle Brotkartenwochen abwesend bleibt, werden für diejenigen Tage der Brotkartenwoche, die in Elberfeld verbracht werden, besondere Brotscheine über ½, 1 oder 1½ Pfund usw. ausgestellt, je nachdem der Betreffende in der betreffenden Brotkartenwoche 1, 2, 3 oder mehr Tage in Elberfeld sich aufhält. Ist beim Antritt der Reise auf die laufende Brotkarte bereits Brot entnommen, der Kontrollabschnitt also vom Bäcker schon abgetrennt, so erfolgt neben entsprechender Entwertung der Brotkarte durch besondere Abrechnungsscheine, die dem Bäcker bei Einlieferung der Kontrollabschnitte ausgehändigt werden, Anrechnung der entwerteten Felder auf die Mehlforderung des Bäckers.

e.— **Die morgige Kartenausgabe** (Fettkarten, Eierkarten und Bezugskarten für Teigwaren und Einmachzucker) beginnt, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen, erst um 10 Uhr, da die Kartenstelle bis in die letzte Stunde hinein mit den Vorarbeiten beschäftigt ist. Geschlossen wird die Ausgabe diesmal erst um 8 Uhr abends.

e.— **Die Kinder-Kommunion am 30. Juli.** Kardinal von Hartmann hat aus Anlaß der am 30. Juli stattfindenden Kinder-Kommunion, bei der für den Frieden Europas gebetet werden soll, ein ergreifendes Hirtenwort an die Kinder der Kölner Erzdiözese gerichtet, worin er die Bedeutung des päpstlichen Erlasses darlegt. Das Schreiben schließt mit den Worten:

„Nun denn, meine lieben Kinder! Haltet Wort. Ihr wißt, wie unaussprechlich heilig und segensvoll eine einzige gute hl. Kommunion ist. Eure Gebildeten werden euch helfen, daß der große Kommunionstag aller katholischen Kinder in Europa ein großer Bitt- und Opfertag werde. Bereitet euch denn sorgfältig darauf vor. Beginnet schon bald mit dieser Vorbereitung. Bemüht euch, besonders brav zu sein und fleißig und folgsam. Macht diese Kinderkommunion so fromm und gut, als wäre es eure erste hl. Kommunion. Erwecket öfter Reue und Leid über eure Fehler; beichtet sie ehrlich und kindlich. Alle treu katholischen Kinder in ganz Europa gehen an diesem Tage mit euch zum Tische des Herrn; alle beten mit euch und ihretwegen gelobe die hl. Kommunion auf nach der Meinung des Heiligen Vaters, die gewiß auf nichts anderes gerichtet ist als darauf, daß der Allmächtige Gott der Christenheit und der ganzen Welt recht bald den Frieden wiedergebe und dem schrecklichen Blutbad ein Ende mache. O, das wird ein großes, machtvolles Beten und Opfern werden, auf das unsere Schutzengel mit Freude schauen und das sie mit ihren Verbündeten-Gebeten gern begleiten werden! Gehet denn hinzu, meine lieben Kinder, voll Vertrauen zum Tisch des Herrn, zum Thron der Gnade, zum Lieben Heiland im Allerheiligsten Sakramente, damit wir alle, besonders unser liebes bedrängtes Vaterland und sein Kaiser, bei Gott Erbarmen und Gnade finden und Segen und Hilfe zur rechten Zeit. Gott segne euch!"

**Barmen**, 20. Juli.

b.— **Krieger-Heerdigung.** Am Samstag, dem 22. Juli, nachmittags 3¼ Uhr, wird der tiefbetrauerte gefallene Krieger Wilhelm Siedermann von der Ruhmeshalle aus auf dem hiesigen Ehrenfriedhofe beerdigt. W. ist ein Sohn unseres Mitbürgers Oberbahnaufsehers Eduard Siedermann, Jägerstraße 2 wohnhaft. Der junge Krieger erlag in einem Lazarett in Jena seinen auf dem Schlachtfelde erlittenen Wunden. Seitens des Barmer Krieger- und Landwehrverbandes haben folgende Vereine an der Beerdigung teilzunehmen: Artillerieverein, Barmen; Barmer Kriegerbund; Barmer Landwehr-Reiterbichenverein; Hedingsheimer Krieger- und Landwehrverein; Kothener Krieger-Landwehr-Reiterbichenverein; Verein ehem. 17er; Verein ehem. 8ter; Verein ehem. 9er; Vereinigung alter Krieger Kaiser Friedrich; Veteranen- und junge Kriegerverein; Sängerchor verwundeter Krieger in Barmen.

b.— **Briefverkehr mit Griechenland.** Vertrauenswürdigen Firmen, die am Briefverkehr mit Griechenland interessiert sind, kann die Handelskammer zu Barmen auf ihrer Geschäftsstelle, Kleiserstraße 10, einen Hinweis auf einen gangbaren Weg für die Beförderung geben. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit bei der Beförderung können nur wichtige und eilige Briefe versandt werden.

— **Postkarten aus dem Felde.** Vom 1. August ab werden bei den Feldpostanstalten und bei den Postanstalten in den besetzten Gebieten Einzahlungen bis 800 Mark auf Postscheckkonten in der Heimat in Militärdienstangelegenheiten und in Angelegenheiten der Heeresangehörigen zugelassen. Der Verkehr in den besetzten Gebieten erstreckt sich auch auf Postkarten, die von den deutschen Zivilbehörden sowie ihren Beamten und Angestellten ausgehen. Zur schnelleren Abwicklung von Zahlungen empfiehlt sich für die Postscheckkunden, bei Ueberweisungen an Heeresangehörige usw. ihren Sendungen Postkarten beizufügen, auf denen die Kontonummer, der Name und Wohnort des Postscheckkunden sowie der Name des Postscheckamts vorgedruckt sind. Die Postkarten, für die Zahlkarten aus dem Felde sind dieselben wie im Inlandsverkehr und werden vom Zahlungsempfänger (Postscheckkunden) erhoben. Telegraphische Zahlkarten sind nicht zulässig.

b.— **Deutsche Lehrerstube in Russisch-Polen.** Die Handelskammer teilt folgendes mit: Der Verwaltungschef bei dem Generalgouvernement Warschau hat beim hiesigen Generalgouvernement wie beim Reichsamt des Innern in Vorschlag gebracht, daß auch bei der Ausstellung der Kaufgelder für die im Generalgouvernement aufgekauften Textil-Gespinnsten die deutschen Gläubiger berücksichtigt werden. Eine Entscheidung darauf ist noch nicht eingegangen.

b.— **Kreisverband für Arbeitervereine Elberfeld-Schwelm.** Am Sonntag, dem 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, wird der Kreisverband im Vereinslokal des Barmer Vereins, Bachmannstraße 26, eine Kreistagung abhalten. Für der Hauptversammlung wird der Sohn des Kreispräses, der Divisionspfarrer Koettlitz-Schwelm, einen Vortrag halten über das Thema „Die Arbeit an unsern Feldgrauen an der Front".

b.— **Vergehen gegen die Brotverordnung.** Gegen zwei Händlerinnen wurden Strafverfahren eingeleitet, weil sie ihren Kunden Brot im voraus verabfolgten und auch die Brotkarten im voraus entwerteten. — Ferner wurde gegen eine andere Person ein Strafverfahren eingeleitet, weil sie ein von hier verzogenes Familienmitglied beim Statistischen Amt nicht abgemeldet, sondern das Brot für das verzogene Familien-Mitglied weiter bezogen hat.

b.— **Straffälliger Metzgermeister.** Gegen einen in der Farbmühlenstraße wohnenden Metzgermeister wurde ein Strafverfahren eingeleitet, weil er die Abgabe von Speck verweigerte.

b.— **Vergehen gegen das Rauchverbot.** Zur Anzeige gelangte ein Bursche unter 17 Jahren wegen Rauchens auf öffentlicher Straße.

# Letzte Telegramme.

### Unsere U-Boote an Englands Küste.

WTB. **Berlin**, 20. Juli. Amtlich. Am 17. Juli wurden an der englischen Ostküste von unseren U-Booten 6 englische Fischerfahrzeuge versenkt.

### Die Frage des verschärften U-Bootkrieges.

TU. **Amsterdam**, 20. Juli. Die verschiedenen Meldungen über den bevorstehenden Beginn eines verschärften deutschen U-Bootkrieges erregen hier die allergrößte Aufmerksamkeit. Die holländische Presse gibt ausführlich alle diesbezüglichen Ausführungen der deutschen Blätter wieder und fragt mit stummer Besorgnis, ob tatsächlich für die kommenden Wochen eine Verschärfung des U-Bootkrieges zu erwarten sei.

### Die Angst vor den U-Booten in England.

WTB. **London**, 19. Juli. Im Unterhause wünschte Wing zur Beruhigung der Bevölkerung der Nordostküste, daß besonderer Vorsichtsmaßregeln gegen Angriffe von Unterseebooten oder anderen Seestreitkräften getroffen würden, in Anbetracht dessen, daß der letzte Streifzug eines Unterseebootes gegen den Abschnitt von Seaham, wenn er auch mißglückt ist, doch deutlich zeige, daß solche Angriffe möglich sind. Unterstaatssekretär Mc Namara erwiderte namens der Admiralität: Es ist unmöglich, ein gelegentliches Erscheinen feindlicher Unterseeboote in den Bereich der Küsten zu verhindern, doch kann versichern, daß die getroffenen und noch bevorstehenden Maßregeln dagegen derart sind, daß sie ein Vorgehen dieser Art immer gefährlicher für die Unterseeboote machen.

### Der Handelsverkehr durch U-Boote.

BPI. **Rotterdam**, 20. Juli. „Daily Chronicle" bespricht die Wiederaufnahme des deutschen Außenhandels durch Unterseeboote. Das Blatt schreibt: Wenn die „Deutschland" für 60 Millionen Schilling Ware an Bord hatte, so werde, sobald nur acht deutsche Handels-U-Boote gebaut sind, monatlich für mehrere hundert Millionen Schilling Ware von und nach Deutschland geschafft werden können. Zur Unterbindung dieses für England gefährlichen Handels ist es erforderlich, daß die englische Regierung sofort ihre Handelsaufsicht auch über die Vereinigten Staaten und Südamerika ausdehnt.

### Deutsche und russische Achtung der schwedischen Hoheitsrechte.

WTB. **Berlin**, 20. Juli. Die Freilassung des gestern von einem deutschen Torpedoboot an der Südostküste Schwedens aufgebrachten britischen Dampfers „Adam" wurde, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sofort angeordnet, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Aufbringung des Schiffes innerhalb des schwedischen Hoheits-Gebietes stattgefunden hat.

WTB. **Stockholm**, 20. Juli. Meldung des „Schwedischen Telegramm-Bureaus". Einem Blatte zufolge schoß ein russisches U-Boot um 1 Uhr nachmittags gegen den deutschen Dampfer „Elbing" im Bottnischen Meerbusen südlich von Ratan in den schwedischen Territorial-Gewässern einen Torpedo ab.

### Die amtlichen französischen und englischen Berichte.

WTB. **Paris**, 20. Juli. Amtlicher Bericht vom Mittwoch nachmittag: Die Nacht war ruhig auf dem größten Teile der Front. Zwei deutsche Handstreiche gegen kleine Posten in der Gegend von Bas Chendeale (Belgien) und gegen Paissy (nördlich der Aisne) scheiterten in unserem Feuer. Auf dem rechten Maasufer hält der Artilleriekampf im Abschnitt von Fleury sehr lebhaft an. Die Franzosen hatten einige Fortschritte im Handgranatenkampfe bei Chapelle-Saint-Fine zu verzeichnen.

Bericht vom Mittwoch abend: Südlich der Somme ermöglichte uns eine kleine, von uns südlich Etrées durchgeführte Unternehmung, einige Schützengräben zu nehmen und etwa 60 Gefangene zu machen. An der Front von Verdun Beschießung unserer ersten und zweiten Linien, im Abschnitt der Höhe 304. Lebhafte Artillerietätigkeit im Fleury-Abschnitt, ohne Infanterie-Gefechte. In Eparges wurde ein Angriffsversuch auf einen unserer kleinen Posten abgeschlagen.

Flugwesen: Ein deutsches Flugzeug wurde durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze in der Nähe von Braine, östlich Soissons, zum Absturz gebracht und die Insassen gefangen.

Belgischer Bericht: Unsere Batterien aller Kaliber nahmen das Zerstörungsfeuer auf die deutschen Werke in der Gegend Boesinghe-Steenstraete wieder auf. Erkundungen durch unsere Truppen stellten die vollständige Zerstörung der feindlichen Arbeiten fest, die durch unser führendes Feuer nördlich Dixmuiden und bei Hetsas hervorgerufen worden war.

WTB. **London**, 20. Juli. Amtlich. Nördlich der Somme geht der schwere Kampf im Dorfe Longueval und Delville-Gehölz weiter. An beiden Stellen eroberten wir größtenteils das in der vergangenen Nacht verlorene Gelände wieder. Am Nachmittag zerstreuten wie durch unser Feuer eine große deutsche Truppenzahl, die sich aus Richtung Guillemont zum Angriff auf Waterlo-Ferme sammelte.

WTB. **London**, 20. Juli. General Haig berichtet: Nach sehr heftigen Angriffen der Deutschen in sehr dichten Massen auf unsere Stellungen östlich Bazentin, die gestern nachmittag 5 Uhr 30 Minuten begonnen, wurde die ganze Nacht hindurch gekämpft. Es gelang dem Feinde, nachdem er sehr schwere Verluste erlitten hatte, mit Hilfe bedeutender Verstärkungen die Stellungen im Walde von Delville zurückzuerobern und an der nördlichen Peripherie von Longueval festen Fuß zu fassen. Der Kampf an diesem Punkte ist noch immer heftig. Sonst brachen die feindlichen Angriffe einschließlich dreier selbständiger Sturmläufe auf den Bauernhof von Waterloo vollständig in unserem Feuer zusammen.

### Gegen die englische Willkürpolitik.

ED. **Rotterdam**, 20. Juli. (Eig. Meld.) Eine Vergeltungsmaßnahme gegen die englische Willkür-Politik haben die Zollbehörden in Manila ergriffen. Wie der „Daily Telegraph" meldet, ist der dort eingetroffene englische Dampfer „Chinese Prince" beschlagnahmt worden, weil in Pinang 2000 Pakete, die für auf der englischen schwarzen Liste stehende Firmen bestimmt waren, von Bord geholt wurden. Das Schiff soll erst gegen Leistung eines Schadenersatzes von 1 Million Pesos wieder freigegeben werden. Der englische Generalkonsul in Manila beabsichtigt, bei dem Generalgouverneur der Philippinen, Harrison, in dieser Angelegenheit vorstellig zu werden.

### Lobende Worte der Presse Amerikas.

**Neuyork**, 18. Juli. (Funkspruch des Vertreters vom WTB.) Das Interesse an dem Untersee-Handelsschiff „Deutschland" hält an. Die Presse veröffentlicht ins einzelne gehende Geschichten von der Seefahrt mit Ausführungen über Schiff, Besatzung, Ladung und den friedlichen Charakter des Schiffes nebst Bildern. Der Erfinder Simon Lake, der den Kapitän des Unterseebootes gestern beglückwünscht (!) hat, soll Maßnahmen gegen den Bruch seiner Patentrechte planen. Eine Klage würde nicht zu einer Beschlagnahme des Schiffes führen, sondern nur die Stellung einer Bürgschaft notwendig machen. Die Leitartikel der Zeitungen Neuyorks und anderer Städte rühmen weiter den deutschen Erfindungsgeist, die Seefahrerkunst, den Reichtum an Hilfsmitteln, das Vorwärtsstreben und die männliche Entschlossenheit der Deutschen.

### Die Behandlung der rumänischen Mais- und Weizenernte.

WTB. **Bukarest**, 19. Juli. Der Hauptausfuhrausschuß lehnte den Vorschlag des Verpflegungsausschusses betr. den Erlaß eines Ausfuhrverbotes für Mais mit der Begründung ab, daß der letzte Regen die Maisernte wesentlich gebessert habe und keine Gefahr bestehe, daß nicht wenigstens der Inlandsbedarf dadurch gedeckt werden. Demgemäß wird die Ausfuhr der im zweiten Vertrage mit den Mittelmächten vorgesehenen Maismenge fortgesetzt. Gleichzeitig ist eine strenge Verfügung erlassen worden, damit die für den Verbrauch im Inlande bestimmten 50 Prozent tatsächlich im Lande bleiben. Bis zur genauen Feststellung des Ergebnisses der neuen Weizenernte wird jede Veräußerung des Weizens zwecks Ausfuhr verboten.

### Explosion einer italienischen Pulverkammer.

ED. **Lugano**, 20. Juli. (Eig. Meld.) Laut „Stampa" explodierte infolge Platzens einer Bombe die Pulverkammer von Borgofranco d'Ivrea. 13 Personen sind getötet, 24 schwer verletzt. Von den Schwerverletzten glaubt man kaum einen am Leben erhalten zu können.

# Handels-Nachrichten.

WTB. **Kurse für fremde Zahlungsmittel.** Berlin, 20. Juli. (Drahtb.) Neuyork Geld 5.28 Brief 5.30. Holland Geld 224¾, Brief 225½. Dänemark, Schweden und Norwegen Geld 157½, Brief 158. Schweiz Geld 102¾, Brief 103½. Oesterreich-Ungarn Geld 69.45, Brief 69.55. Rumänien Geld 86½, Brief 87. Bulgarien Geld 79¼, Brief 80½.

ED. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 20. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Geschäft war auch heute außerordentlich still, da die Spekulation infolge der Verschärfung der Börsenordnung untätig war, dennoch war aber die Stimmung durchweg fest, gehoben durch die neuen Erfolge an der Somme und in Tripolis. Die Schwierigkeiten der Erneuerung des Kohlen-Syndikates boten nichts Neues mehr, andererseits machten die Abzahlungen für Juni einen guten Eindruck. Viel besprochen wurde die Möglichkeit, daß die Bank von England ihren Diskont noch einmal von 6 auf 6½ Prozent erhöhen dürfte. Angebot von Belang lag nirgends vor, so daß schon geringe Käufe die gesamten Kurse anziehen ließen. — Auf dem Rentenmarkt wurden deutsche Anleihen nicht gehandelt, ebenso Japaner und Türken lose. Der Geldmarkt blieb flüssig. Tägliches Geld 4 Prozent, Privatdiskont 4¼ Prozent und niedriger.

# Französische Mörder.

Die „Humanité" veröffentlicht seit dem 12. Juni das Kriegstagebuch ihres im Felde gefallenen Mitarbeiters Paul Lintier: „Mein Geschütz. Erinnerungen eines Kanoniers von 1914." Lintier diente seit 1913 beim 44. Artillerie-Regiment in Le Mans. Der in den letzten Tagen veröffentlichte 4. Teil des Tagebuches umfaßt den französischen Vormarsch von der Marne zur Aisne. Da heißt es in der „Humanité" vom 12. Juli (unter Weglassung des Unwesentlichen):

Montag, 14. September. In Attichy (dem Hauptort des gleichnamigen Kantons im Bezirk Compiègne, Dep. Oise, an der Eisenbahn Compiègne—Soissons) bringt uns ein Bauer mit lang herabhängendem weißen Schnurrbart in Eimern Bier und Wein. Er wohnt in einem einzelstehenden Hause, das man von Attichy aus sehr gut sieht, seitwärts vom Abhang, in der Waldschneise. Während der deutschen Besetzung hatte er seine zu einsam gelegene Wohnung verlassen, um sich im Flecken Attichy einzumieten. Als vorgestern die Feinde abgezogen waren, kehrte er mit einem Infanteristen in seine Behausung zurück. Er ging voraus, als er im Hausgange durch die eingestoßene Tür einen Feind in Pickelhaube bemerkte, der auf ihn anlegte. Er sprang zur Seite, wodurch er den französischen Soldaten freigab. Sogleich senkte der Deutsche sein Gewehr nieder und hob die Hände hoch. Zu zwei nahmen sie ihn fest, setzten ihn in der Küche auf einen Stuhl und schossen ihm eine Kugel durch den Kopf. Dann ließen sie ihn auf dem Stuhle liegen, während sein Blut aus der Stirn auf den Boden floß, um die Umgebung des Hauses und des Gartens abzusuchen. Sie fanden nichts Verdächtiges. Als sie zurückkamen, war die Küche leer; es lag nur noch eine Blutlache vor dem Stuhle. Aber nach der Türe zu und auf der Treppe fanden sich Blutspuren, und aus der Scheune hörten sie starkes Stöhnen. Wir fragten den Biedermann: „Was habt ihr denn darauf mit eurem Bosch angefangen?" — „Er liegt noch in meiner Scheune", antwortete er uns seelenruhig. — „Aber man muß ihn doch von da wegnehmen. Er fängt ja an zu riechen." — „Natürlich! Ich will heute abend neben meiner Räucherkammer ein Loch graben." — Als ich dem Bauer sagte, statt den Mann auf so niederträchtige Art zu töten, hätten sie ihn doch gefangennehmen können, da er sich ja ergeben habe, antwortete mir der Biedermann: „Hätte er mich nicht getötet, wenn ich allein gewesen wäre? Ich für meinen Teil bin übrigens nicht Soldat." Und er fügte hinzu: „Man wird nie genug von diesen Schmierfinken vernichten können."

Hier haben wir also einen von dem französischen Soldaten und Schriftsteller Paul Lintier bezeugten und verurteilten Mord, dessen sich der Zivilist rühmt, der ihn gemeinsam mit einem französischen Soldaten an einem deutschen Soldaten verübt hat, der die Waffe niedergelegt und sich ergeben hatte. Ob der Mord wohl je seine Sühne finden wird?

# Preisprüfungsstelle Barmen.

In der gestrigen Sitzung der Preisprüfungsstelle kam zunächst ein von der Polizei festgestellter Fall zur Beratung, welcher den Verkauf von Leberwurst, die aus ausländischem Fleisch im Inlande hergestellt ist, betrifft. Die Wurst stammt aus einer Elberfelder Großschlächterei, ist zu 2,80 Mark eingekauft und mit 3,10 oder 3,20 Mark hier verkauft worden. Eine Preisstreiberei des hiesigen Verkäufers liegt nicht vor. Es entsteht die Frage, ob diese Wurst unter die Höchstpreisverordnung fällt. Beschlossen wurde, den Weiterverkauf der Ware — es handelt sich nur um ganz kleine Posten — einstweilen zu gestatten, dagegen die Elberfelder Preisprüfungsstelle um Feststellung des ausländischen Ursprungs des verarbeiteten Materials zu ersuchen.

Eine Aussprache über die hohen Gemüsepreise führte zu dem Beschluß, daß alle zwei Tage die Höhe der Preise hier amtlich festgestellt und über das Ergebnis an den kommandierenden General und das Kriegsernährungsamt berichtet werden soll, damit diese Instanzen über die hohen Preise, die auf die Erzeuger zurückzuführen sind, unterrichtet werden und preisregelnd eingreifen können. Angeführt wurde während der Besprechung ein Fall, wonach einem hiesigen Gemüsegroßhändler für den Zentner Rotkohl 15 Mk. ab Feld abgefordert worden ist. Auch dieser Fall soll den genannten Instanzen mitgeteilt werden.

Die Verordnung über Höchstpreisfestsetzung für Salatölersatzmittel hat in den beteiligten Fabrikantenkreisen unangenehm berührt, und es ist von ihnen gewünscht worden, daß Salattunken und -Soßen, die kein Salatölersatzmittel sein sollen, die auch in der Herstellung erheblich teurer sind, von der Verordnung ausgeschlossen sein müßten. Die Preisprüfungsstelle war aber der Meinung, daß es nicht im allgemeinen Interesse liegt, wenn derartige Sachen in den Handel kommen, und hielt an ihrer früheren Stellungnahme fest.

Erörtert wurde dann aufs neue die Frage, ob der vom Einkauf Niederrhein den Kleinhändlern beim Verkauf ausländischer Wurstwaren, die die hiesige Firma Thormann vermittelt, eingeräumte Nutzen von 20 Prozent nicht zu hoch gegriffen ist. Man mißbilligte den Geschäftsgrundsatz der Z.-E.-G., den Kleinhändler mit dem ganzen Risiko des Verkaufs der teilweise nicht guten Ware zu belasten, und beschloß, auch hiervon dem Kriegsernährungsamt Kenntnis zu geben.

Weiter beschäftigte man sich mit dem Handel mit Auslandsmehl. Neuerdings gelangt in den Geschäften neben Weizen- und Roggenmehl besonders viel ausländisches Gerstenmehl und Gerstengrütze (zu 1,35 Mark das Pfund) zum Verkauf. Aus der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß in Düsseldorf nur noch ein einheitlicher Mehlpreis, der auch für das ausländische Mehl gilt, besteht. Beschlossen wurde, sich in Düsseldorf über die dortigen Verordnungen zu erkundigen, ferner eine Eingabe an die Regierung zu richten, worin die hiesigen Zustände geschildert werden, und außerdem auch die Mehlverteilungsstelle über die Angelegenheit zu unterrichten.

# Zu den schweren Kämpfen in Ostgalizien.




Die Steigerung der Schinkenpreise illustriert ein zur Anzeige gelangter Fall, wonach ausländischer Dosenschinken, der in Lüdenscheid beim Großhändler 3,80 Mark gekostet, durch Zwischenhandel auf über 7 Mark gebracht worden ist. Als Zwischenhändler fungierte ein hiesiger Hilfspolizeibeamter. Der Fall wird gerichtlich zur Aburteilung kommen.

Im Anschluß hieran wurde auf die Steigerung der Milchpreise hingewiesen. Eine Forderung von 35 Pfg. pro Liter, wie sie bereits vorgekommen, und die mit der geringen Milchergiebigkeit einiger Kühe begründet wurde, wurde von der Preisprüfungsstelle als zu hoch bezeichnet.

Unter „Mitteilungen" erfolgte Aufklärung über die gegen einen hiesigen Geschäftsinhaber und einen Milchhändler vorliegenden Anzeigen auf übermäßige Preisforderungen dahin, daß sich bei der polizeilichen Vernehmung die Unterlagen als irrig erwiesen haben, so daß die Anzeigen gegenstandslos sind.

# Kunst und Wissenschaft.

## Philharmonisches Konzert in Barmen.

In der Barmer Stadthalle brachte das dritte philharmonische Konzert der vereinigten städtischen Orchester von Elberfeld und Barmen einen Hochgenuß in den Leistungen des jungen Berliner Cellisten Karl Knochenhauer. Dem prachtvollen, charakterreiche Tiefe mit klingender Höhe verbindenden, früher von Meister Hausmann im Joachimquartett gespielten Instrument weiß er Töne voll leuchtender Kraft zu entlocken und leidenschaftsvollen „Gesang", ausgeprägten Vortrag mit meisterlichen technischen Fertigkeiten zu künstlerischer Form zu einen. So gewann er sich die Zuneigung der zahlreichen Hörer im Sturm, mochte er im Adagiosatz aus Dvoraks eigenartig melodievollem Konzert, im vielgehörten, aber unter seinem Bogenstrich neubelebten „Kol nidrei", in Hugo Beckers prickelnden Menuettrhythmen, oder in der — als Zugabe gespendeten — Träumerei Schumanns zu ihnen sprechen. Man wird den offenbar zu Großem berufenen Künstler hoffentlich nicht zum letzten Male im Tale gehört haben. Den hervorstechenden Leistungen des Gastes wußte das Orchester ein wirkungsvolles Programm zur Seite zu stellen, dem Alfred Höhne ein über alle Ausdrucksmöglichkeiten gebietender Uebermittler war. Die „erste Ungarische", Goldmarks „Sakuntala" sowie — im ersten Teil — u. a. Griegs zweite „Peer Gynt"-Suite und E. Hartmanns Ouvertüre „Nordische Heerfahrt" boten den Fähigkeiten des Dirigenten dankbare Grundlagen. K.—

Gustav Freytag über Richard Wagner. Als Gustav Freytag im Jahre 1847 nach Dresden übersiedelte und hier einen eigenen Hausstand gründete, entspann sich bald ein reger Verkehr zwischen ihm und der Dresdener Künstlerschaft. So wurde er auch mit Richard Wagner bekannt, ohne ihm indessen näher zu treten. Dieser erzählte — wie der Schöpfer der „Ahner" in seinen „Erinnerungen aus meinem Leben" berichtet — bei einem Begegnen im Herbst 1848, daß ihm die Idee zu einer großen Oper beschäftige, die in der germanischen Götterwelt spielen solle. „Der Inhalt aus der nordischen Heldensage" — so fährt Freytag fort —, „stand ihm noch nicht fest, aber was ihn für die Idee begeisterte, war ein Thor der Walküren, die auf ihren Rossen durch die Luft reiten. Diese Wirkung schildert er mit großem Feuer. — „Warum wollen Sie die Mädchen an Stricke hängen, sie werden Ihnen in der Höhe vor Angst schlecht singen." — Aber das Schweben in der Luft und der Gesang aus der Höhe war für ihn gerade das Lockende, was ihm die Stoffe aus dieser Götterwelt zuerst vertraulich machte. Nun ist für einen Schaffenden nichts so charakteristisch als das Ei, aus welchem sein Vogel herausfliegt. Die Freude an unerhörten Dekorationswirkungen ist mir immer als der Grundzug und das stille „Leitmotiv" seines Schaffens erschienen."

# Vermischtes.

## Eine Flaschenpost schwedischer Fischer als Freundschaftszeichen.

Vor einigen Tagen fanden Kreiskagener Fischer eine ans Land getriebene Flaschenpost, die einen Zettel nachfolgenden Inhalts enthielt: Wir schwedischen Fischer senden euch deutschen Fischern und Kollegen herzliche Grüße. Wir wissen, daß ihr trotz aller Gefahren, die auf euch lauern, eurem schweren Beruf nachgeht. Auch wir schwedischen Fischer sehnen den Frieden herbei, und er wird kommen, und stolz könnt ihr deutschen Helden auf diese Taten sein. Jeder von uns bewundert eure Marine! Euer Sieg ist auch der unsere, kämpft und blutet ihr doch für die Freiheit der Meere! Mit Seemannsgruß neun Schiffer vom Fischerboot „Jörgensen"."

## Ein künstliches Bein aus Pappe.

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, hat ein Mitglied der dänischen Ambulanz in Paris eine bemerkenswerte Erfindung gemacht. Es soll ihm nämlich geglückt sein, ein Kunstbein aus sehr massiver Pappe herzustellen, das sich durch praktische Verwendbarkeit und durch billigen Preis gleichermaßen auszeichnen und daher zu weitester Verwendung geeignet sein soll. Die bisher angestellten Proben und Versuche sind nach diesem Berichte sehr befriedigend verlaufen, und die französischen Sanitätsbehörden haben bereits der neuen Erfindung ihr Interesse zugewandt. Unter den ersten, die mit dem Kunstbein versehen wurden, war laut „Tägl. Rundsch." Oberst Hepp, früher französischer Militärattaché in Kopenhagen, der bei einer Verwundung in der Schlacht um Verdun sein rechtes Bein verloren hat.

## Der Bart des Herrn Hughes.

Wenn jemand sich noch den Kopf darüber zerbrach, aus welchen Gründen Charles Evan Hughes, der Gegenkandidat Wilsons, dazu berechtigt ist, für die Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten zu kandidieren, so kann er jetzt durch den „Daily Chronicle" des Rätsels Lösung erfahren. Herr Hughes ist nämlich im glücklichen Besitz eines — Schnurr- und Backenbartes. „Das", erklärt das Londoner Blatt, „ist heute die beste Vorbedingung für eine politisch erfolgreiche Karriere in Amerika. Und tatsächlich ist es für einen Politiker durchaus nicht gleichgültig, wie sein Gesicht aussieht. Je leichter es nämlich zu karikieren ist, desto populärer wird sein Besitzer und um so schneller vermag er darum auch die politische Stufenleiter zu erklimmen. Das bärtige Gesicht des Herrn Hughes ist leichter zu karikieren als das glattrasierte Gesicht des Herrn Wilson. Dies ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil! . . .

# Gerichtssaal.

Elberfeld, 19. Juli. Ungetreue Buchhalterin. Der Kaufmann H. von hier wurde von seiner Buchhalterin, der 20 Jahre alten Anna K., um mehr als 14 000 Mark bestohlen und betrogen. Das junge Mädchen trat vor etwa fünf Jahren bei ihm in die Lehre und bekleidete nach beendigter Lehrzeit in dem Geschäft den Posten einer Buchhalterin. Sie besaß ihres Arbeitgebers volles Vertrauen und wurde infolgedessen nie kontrolliert. Dieses Vertrauen ging soweit, daß H., wenn er sie zur Bank schickte, um größere Beträge abzuholen, auf den ihr übergebenen Scheckformularen die von ihm bestimmte Summe nur in Ziffern bezeichnete und ihr, der K., die übrige Ausfüllung der Formulare überließ. Die K. änderte dann die von H. geschriebenen Zahlen in höhere um, erhob das Geld und lieferte nur die Summen ab, die H. zur Abholung bestimmt hatte. Den Rest behielt sie für sich. Insgesamt hat sie nach einer Aufrechnung des Gerichts H. um 14 307 Mark betrogen. Vor kurzem kam man trotz ihrer raffinierten Buchungen doch hinter ihre Schliche, sie wurde sofort entlassen und der Polizei übergeben. Die Strafkammer verurteilte sie wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung zu 1 Jahr Gefängnis.

Zwei Jahre Zuchthaus wurden über den rückfälligen Geldgießer Johannes Sch. aus Elberfeld verhängt, weil er unter Anwendung falscher Schlüssel einer Dame zwei goldene Uhren, 1500 Zigaretten und verschiedene Nahrungsmittel gestohlen hat.

80 Prozent Verdienst sind unter Umständen ungerechtfertigte Preissteigerung. Der Reisende Joseph W. von Elberfeld, ein russischer Untertan, hatte von einer Firma Obermeyer in Freiburg i. B. Oelersatz zum Preise von 85 Pfg. das Liter gekauft und sofort für 1,20 Mark und mehr an verschiedene Geschäfte weiterverkauft. Diesen Aufschlag von 35 Pfg. und mehr bei einem Selbstkostenpreise von nur 85 Pfg. hatte das Schöffengericht als ungerechtfertigte Preissteigerung angesehen und ihn deshalb zu 50 Mark Geldbuße verurteilt. Gegen diese Entscheidung hatte W. Berufung eingelegt. Die Strafkammer erklärte das angefochtene Urteil heute für zu recht bestehend; eine Preissteigerung um beinahe 80 Prozent sei in Fällen wie dem vorliegenden und bei der geringfügigen Arbeitsaufwendung eines Agenten unbedingt als ungerechtfertigt anzusehen.

# Eingegangene Bücher.

Zur Fahrt des Handels-Unterseeboots „Deutschland" nach Amerika veröffentlicht die neueste (30.) Nummer der „Wochenschau" zwei Bilder: Alfred Lohmann, den Begründer der deutschen Ozean-Reederei-Gesellschaft m. b. H., die den Betrieb der Handels-U-Boote aufgenommen hat, und Generaldirektor Heineken vom Norddeutschen Lloyd. Eine Fülle von Bildern, darunter „Der Transport eines Geschützes durch einen Bach in Serbien", „Deutsche und Oesterreicher auf Donaumonitoren", „Ueberquerung einer Wasserstraße mit auflashbaren Booten", „Eine Feldmesse in 2700 Meter Höhe", und ein Artikel über das „Fernsprech- und Telegraphenwesen an der Dolomiten-Front" geben interessante Ausschnitte aus dem Leben auf allen Kriegsschauplätzen. Voll dramatischer Spannung ist das zeitgemäße Titelblatt „Die Abwehr eines britischen Gasangriffs im Handgranatenkampf". Zwei Urzeichnungen: „Die Flucht der polnischen Bevölkerung im Sommer 1915" von Fritz Feigler sowie „Auch ein Fliegerkampf" von W. Gräbheim sind Beiträge von hohem künstlerischem Wert. Außerdem bringt die Zeitschrift die Fortsetzung des spannenden Fliegerromans „Ueber den Wolken" von A. Gaber, zwei eindrucksvolle Skizzen: „Die Fahne" von Robert Heymann und „Nur ein Splint" von Alfred Manns, und das tiefempfundene Gedicht „Morgentroft" von Gustav Falke. Ein lehrreicher, mit Bildern erläuterter Artikel über „Kriegsmüde Pferde im Erholungsheim" sowie eine Würdigung der Triumphfahrt S. M. U-Boot 35 vervollständigen den Inhalt.

Das Heft ist in allen Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern für 15 Pfg. zu haben.

**Voraussichtliche Witterung am 21. Juli:**
Überwiegend trocken und wolkig. Temperatur wenig geändert.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden. 1


## Familien-Nachrichten

### Königl. Standesamt Barmen.

**Todesanzeigen.**

5. Mai 1915: Straßenbahnwagenführer Josef Nassenstein, Wehrm. im Inf.-Regt. 218, 34 J., Ackerstr. 18.
18. März 1916: Postbote Heinrich Schröder, Musk. im Inf.-Regt. 131, 27 J., Christburgstr. 26.
18. Juni: Kupferschmied Peter Johann Fuhrmann, Wehrm. der Feldluftschiffer-Abt. 11, 37 J., Hubertusstr. 14.
25. Juni: Bandwirker Wilhelm Schöler, Gren. im Gren.-Regt. 1, 21 J. 5 Mon., Eintrachtstr. 67.
3. Juli: Postbote Walter Müller, Musk. im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 264, 25 J., Fischertalerstr. 70.
15. Juli: Witwe Franz Alt, Christiane geb. Karweg, 82 J., Futterstraße 55.
17. Juli: Schlosser Peter Karl von Eigen, 73 J., Albertstraße 12. — Klavierstimmer Mattes Missun, 33 J., große Flurstraße 41.
18. Juli: Emilie Windgassen, 56 J., Klipperstr. 19. — Ehefrau Friedrich Wilke, Friederike geb. Buschmann, 56 J., Gewerbeschulstraße 110a.

## Vermischte Anzeigen

**Stadtverkaufs-Geschäfte**
für den Vertrieb unserer bestbewährten, außerordentlich stoßfesten Spiraldrahtlampen ges. — Radium-Elektr.-Ges. m. b. H., Wipperfürth. g279

**Bandstuhlfabrikant**
zur Teilnahme an der Ausnutzung eines Patentes in der Stuhlkonstruktion ges. Angebote unter E 4744 an die Geschst. *
Wer fertigt gutsitzenden Joppenanzug gegen Goldwaren? Stoff wird gestellt. Angeb. mit Preisang. unter B 5826 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †
Anstreicher- u. Tapezierarbeiten werden noch angenommen. Elb., Georgstraße Nr. 4. *

**Jagdverpachtung.**
Donnerstag den 27. Juli, vormittags 10 Uhr,
in der Gastwirtschaft Rossel zu Neuastenberg, Jagdbezirk Neuastenberg-Mollseifen, ca. 300 ha groß, davon 121 ha Wald. Die Jagd liegt im Sauerland in der Nähe des Kahlen Asten, grenzt an die ausgedehnten Fürstlich Berleburgischen Waldungen mit ihrem vorzüglichen Rot- u. Rehwildbestand. Nächste Eisenbahnstation Winterberg.
Bedingungen sind gegen Einsendung von 1 Mk. vom Jagdvorsteher in Neuastenberg zu beziehen. d7669
Der Jagdvorsteher: Dünnebacke.

**2 junge Damen**
mit eigenen Schreibmaschinen wünschen Arbeiten ins Haus. Angebote unter E 4690 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

**Jagdverpachtung.**
Donnerstag, den 27. Juli, mittags ½12 Uhr,
in der Gastwirtschaft Gerken zu Langewiese, Jagdbezirk Langewiese, ca. 260 ha groß, davon 120 ha Wald. Die Jagd liegt im Sauerland in der Nähe des Kahlen Asten, grenzt an die ausgedehnten Fürstl. Berleburgischen Waldungen mit ihrem vorzüglichen Rot- und Rehwildbestand. Nächste Eisenbahnstation Winterberg. d7669
Bedingungen sind gegen Einsendung von 1 Mark von der Fürstlichen Rentkammer in Berleburg zu beziehen.
Der Jagdvorsteher: Meyer.

**Klavierbauer Wever**
Elberfeld, Gesundheitstr. 144, stimmt, repariert, poliert Flügel, Pianinos, Harmoniums, auch auswärts.
Gebr. Pianinos billig vorrätig.*

**Jagdverpachtung.**
Donnerstag, den 27. Juli, nachmittags ¼4 Uhr,
in der Gastwirtschaft Dienst zu Hoheleye, Jagdbezirk Girkhausen, ca. 800 ha groß, davon 500 ha Wald. Die Jagd liegt im Sauerland in der Nähe des Kahlen Asten, Vorzüglicher Rehwildbestand. Rotwild zeitweise Stand- regelmäßig Wechselwild, ebenso Sauen. Der Jagdbezirk besteht größtenteils aus Fürstlichem Waldbesitz. Nächste Eisenbahnstation Winterberg beziehungsweise Berleburg.
Bedingungen sind gegen Einsendung von 1 Mk. zu beziehen von Fürstlicher Rentkammer in Berleburg. b7669

**Tüchtiger Bauunternehmer**
übernimmt noch Erd- u. Maurerarbeiten, gleichviel welche, zu bill. Preisen. Angebote unter E 4761 an die Geschäftsstelle. *

**Kostümnähterin** nimmt noch Arb. entgeg. in Kleid. u. Jackenkleid. Das. w. auch Stoffe u. Garantie gestellt. zugeschnitt. u. Näheres erklärt. Zapp, E., Kipdorf 85, II*

Adressen betr. Dichter erbittet Schriftsteller E. Schmitz, Aufderhöhe bei Solingen (Kurhaus). *

*Anzüge u. Jackenkl. w. b. reb., ger. u. aufgeb. E., Erholung 4, II

Für mittelschw. Pferd einige Tage i. d. Woche Arbeit ges., gleich welche. Fernspr. 2820, Elberf. *

**Ferienaufenthalt**
f. 2 Damen in reiz. gel. Villa a. Rh. Näh. in der Gesch. [327*

**Damen** finden liebev. Aufn. bei Frau Fettweis-Heb., Düsseldorf, Schulstr. 21. b7834

**Verloren — gefunden etc.**

Im Salamander Kneiper verl. g. B. a. z. Elberf. N. Friedrichstr. 51 I. *

## Verkäufe

* **Gut erh. Geldschrank**, 62×90 ×160 groß, zu vk. E., Aue 90.
**Gebr., gut erhalt. kompl. Bett** zu verkaufen. Elbf., Aue 90. *
**Antiker Kleiderschrank** (Nußr.) zu verk. E., Aue 90. *
**Gebrauchte Möbel** zu verk. Elberf., Aue Nr. 90. *
**Mahag. rund. Tisch**, zusammenlegbar, zu verk. Elbf., Aue 90. *
**Gebr. Herd und Füllöfen** zu verk. Elberfeld, Aue 90. *
**45 m Hausflur**, 16 mm stark, gut erh., zu verk. E., Aue 90. *
**Antike Eichenkoffer** zu verk. Elberf., Aue Nr. 90. *
* **Brockhaus' Lexikon**, 16 Bd., **Meyers Werke**, **Stanley**, Darm. schwiedersl. **Gas-Kronleuchter**, a. f. g. erh., bill. Näh. Samstag, 22. Juli, abds. v. 5–8 Uhr. Steinbeckerstr. 8, II. Eg. Wülfingstraße
**3000 Weinkorken**, sauber, 1 mal gebr., zu verk. Elbf., Aue 90. *
**3 bemalte Leinwände**, **2,70 hoch**, **1,70 breit**, passend für **alle Dekorationszwecke**, **Schaufenster usw.**, preiswert zu verk. **Barmen**, **Oberdörnen Nr. 76.** †
**Schönes Fuchshengstfohlen**, 3 Mon. alt, zu verk. Ewald Lüdorf, Hasenberg b. Lennep.

## Kaufgesuche

* **Gebr., gut erhalt. Klavier** zu kaufen ges. Elbf., Bachstr. 26.
**Kräft. Sofa, Tisch, 6 Stühle** zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 4748 an die Geschst. d. Bl. *
Tisch, 100×60, ges. Ang. unt. B 5833 Geschst. B., Neuerweg 57 †
**Gasherd** neuester Ausführg. zu k. ges. Ang. u. E 1979 Geschst.*

**4-Zimmer-Wohnung**
**abgeschl. 1. Etage**
mit od. ohne Mansf. per sofort oder später zu verm. Elberfeld, Spicherstraße 34, 1. Etg., am Steinbecker Bahnhof. 18649

**3 Zimmer**

**Ostersbaum 65a:** 3 Zimmer sof. oder spät. R. E., Uebersfr. 41, pt. 18617
Schöne 3-Z.-Wohnungen sof. zu verm. Elbf., Wullenbergerstr. 36.*
E., Berlinerstr.: Hth. 3 Z. 1. Et. zu verm. Näh. E., Troostbr. 3.*
**Abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung** mit Veranda zu vermieten. — Elberfeld, Kielerstraße 18. *
**3-Zimmer-Wohnung** sofort oder später in ruhigem, bevorzugt. Hause zu verm. Elbf., Spicherstr. 24, 1. Nähe Brettstr.
3 Z. u. K. u. Z. Gas, mon. 19 M., 1. 8. E., Hellenstr. 4a, pt.*

**2 u. 1 Zimmer**

2 u. 3 schöne Zimmer sofort zu verm. Elbf., Gertrudenstr. 11. *
2 u. 3 Zimm., B. u. G., sofort zu v. E., Friedrichschulstr. 6, I.*
* **Neu angelegt:** 2 sch. Zimmer 2. Etg. u. 2 sch. Speicherz., sof. zu verm. Elbf., Marienstr. 21.
**Kl. 2 Part.-Zimmer** mit Gas u. Spülstein billig zu verm. Näh. Elberfeld, Alleestr. 86, part. *
**2 Zimmer** zu verm. Elberf., Karlstr. 20.
**2 Z. mit Koch- u. Bruchtg. 1. St. sof. zu v. E., Aue 87.** 16481
**2 Zimmer, Unt. Dorrenberg,** mon. Mk. 9, 1. 8. od. sp. Näh. Kampermann, E., Wiesenstr. 83
2 Speicherzimmer sofort zu vm. Elberfeld, Trooststraße Nr. 5.*
**Holsteinerstr. 37**, 1 sch. M.-Zimmer. Näh. E., Westbr. 50. 18604

# Brotbeutel-Schlauchgurte

**feldgrau, zu kaufen gesucht.**
**Nur benutzte, schriftliche Kassa-Angebote erbittet**
**Emil Baumgarten, Barmen.** 2735

**Abgespielte und zerrissene**
## Films, Filmabfälle
kauft jedes Quantum. a115
Angeb. erb. unter **L. J. 1690** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Altes Blei**
kaufen zu höchsten Preisen:
**Gebr. Schürmann,**
Elberfeld, Oststraße 41. 18521

## Vermietungen

**Häuser etc.**

**Kleiner Laden**
mit Hinterzimmer sofort zu vermieten. — Elberfeld, Hasengrünewaldstraße 35. 18605
**In verm. zum 1. Oktober 1916**
**Ladenlokal mit Wohnung,**
gegenüber der Berg.-Märk. Bank in Elberfeld, in welchem seit Jahren mit Erfolg **Schuhgeschäft** betrieben wurde. Näh. Mauer. Näh. Ehs., Königstr. 6. 18461
**In allerbester Lage** Barmens ist z. 1. April 1917 ein für jedes Spezialgeschäft geeignetes †
**Ladenlokal**
mit od. ohne Wohng. zu v. Ang. unt. B 5838 B., Neuerweg 57.

**5 u. mehr Zimmer**

**2. Etage,**
Kronenstr. 14, II. E., 9 Räume einschl. Küche, Bad u. Mansarde, in freier, gesunder Lage, 5 Min. von der Elektrischen u. Eisenbahn, 1. April 1917 zu vermieten. Preis Mk. 1100. — Näh.: II. E., Kronenstr. 30, part. †
**Kurfürstr. 44, Barmen:**
a) 6 schöne Zimmer 1. Et., nebst Bodenzimmer,
b) **2 Läden** mit Nebenzimmer, großem Lagerhaus u. Einfahrt, **passend für Möbelgeschäft** u. dgl. ganz oder geteilt sofort billig zu verm. Näheres Erdelmann, Parlamentstr. 38.

**1. Etage, 6 Räume,**
Elberfeld, Rommelspütt 1, sofort zu vermieten. Näheres Gg. Schütte, Barmen-Rittershausen, Berlinerstraße 71. 11182b
5-Z.-W. i. d. O. f. 450 Mk. p. anzut. Näh. E., Samstr. 7, I.*

**4 Zimmer**

* **1, 2, 2 Z. sof. o. S., Gneisenaustraße 6, Schleswigerstraße 27.**
Wegen plötzlichen Sterbefalls sofort abgeschlossene, schöne
**4-Zimmer-Wohng. 2. Etg.**
in ruhigem Hause zu vm. Näh. E., Spicherstr. 22, 2. Et. 18610
**Etage** von 4 Zimmern mit oder ohne Mans. p. 1. 10 od. später zu v. Ww. Nick, E., Kreftstr. 39*

**Alexanderstr. 14, Elberf.,**
1 Zimmer 2. Stock,
**Alexanderstraße 16, Elberfeld:**
5 Zimmer ganz oder geteilt,
**Karlstraße 25a:**
3 Zimmer 1. Stock sof. od. spät. b. zu vm. Näh. E., Seilerst. 16, I

**Verschiedene**

**Part. oder 1. Etg.**
mit 1 od. mehreren Mans. sof. od. später billig zu verm. Näh. Elberfeld, Alleestr. 86, part. *

## Mietgesuche

**In Elberfeld**
kleines Haus mit Stallung und Wagenremise od. Unterhaus m. Stallung u. Wagenremise, mögl. mit Garten, per 1. Oktober od. früher zu m. od. zu k. gesucht. Schriftl. Angeb. u. E 4660 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *
**Wohnung,** ev. **Einfamilienhaus,** mit ca. 6 Z., **ohne Küche, Badezimmer u. Mädchen,** mögl. mit **Zentralheiz.,** in **Nichtlingh.** od. **Nähe f. sof. ges. Ang. B 284 an Geschst. B., Neuerweg 57.** †
**Außerhalb,** nicht weit von der Stadt, **sucht ein alleinstehender Herr**
**kleine Wohnung**
mit freier Aussicht. Angebote mit Preis unter E 1080 an die Geschäftsst. ds. Bl. 18530

## Möbl. Zimmer

**In Barmen:**
**B., Karlstr. 8,** Friedrich: Gut möbl. Zimmer mit Heizung im Mittelpunkt zu verm. †

**In Elberfeld:**
**Bleichstr. 23, I:** Gut möbl. 3. in bess. Hause, elektr. Licht, Tel.
**Königstr. 60, II:** Besser möbl. Zimmer mit oder ohne Kost.
**Luisenstr. 36:** Für bess. Herrn werden möbl. Zimmer ges.
**Neuenweg 47:** Helles, frdl. Speicherz. m. Koch- u. Gasofen, mit od. ohne Möbel zu verm.
**Nordstr. 27:** Kost u. L., Mittagtisch 60, Abendtisch 50, i. u. a. H.
**Oberstr. 16, pt.:** Sonn. möbl. 3. mit 1 od. 2 Betten an 2. od. 3. ab. 7.
**Oberstraße 39:** 1 einf. u. bess. möbl. Zimmer mit Balkon.
**Poststraße 22:** Schön möbl. 3. m. gut. Verpfl. (B. 17-19)2 M.
**Steinbeckerstr. 64b, I:** Möbliert. oder unmöbliertes Zimmer.

**Gesuche.**

Dame sucht sehr gut möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** oder **1 großes, elegant. Zimmer,** nur im Zentrum. Angeb. unt. E 4767 an die Geschäftsstelle. *

**Möbliertes Zimmer**
mit Pension zum 1. August ges. von alleinstehender jung. Dame. Angeb. m. Preisang. u. E 1079 an die Geschäftsstelle. 18506
**Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** in bess. Hause in m. gl. Angeb. u. E 4766 an Geschst. *

Herr sucht
**eleg. möbl. Part.-Zimmer**
in Elberfeld zu mieten. Angeb. unt. E 4715 an die Geschäftsst.

## Stellenangebote

**Männliche**

**Friseurgehilfe** für Herren-Kab., auch Kriegsbeschädigter, sof. ges. Dauernde, ang. Stelle. Barm., Wicklinghauser Markt 5. †
**Tücht. Friseurgehilfe**
für sofort ges. **Richard Sommer,** Hasps, Tillmannstraße 3. *
Suche für sof. einen **tüchtigen Friseurgehilfen.** Carl Eiden, Barmen, Steinweg Nr. 14. †
**Kelt. Schuhmachergehilfe** für d. ges. Elbf., Steinbeckerstr. 71. *
**Schuhmacher**
ges. Elberf., Birkerstr. 45. *
**Drechslergehilfe**
gesucht. Rud. Genz, Schirmfabrik, Barmen, Mühlenweg 31a.
**Junger tücht. Polierer**
sof. ges. E., Bahnhofstr. 50. *
**Maurerpolier**
**sofort**
mit ordentlichen Maurern ges. Lohn für Maurer 80—85 Pfg.
**Baugeschäft Ischebeck,**
**Barmen,** Hesselnbergstraße 28.
Suche auf sofort einen tüchtigen
**Elektro-Monteur.**
**Alfred Thun,** 18879
Boerde, Kreis Schwelm.
**Tücht. Elektromonteure**
sucht †
**A. Karweg, Schwelm,**
Kaiser-Friedrich-Platz 26.
**Klempner,**
**geübt auf Laternen aller Art, sofort gesucht.** 16522
**Hollmann & Co. m. b. H.,**
**Elberf., Gesundheitstr. 110/12a.**
Wir suchen mehrere zuverlässige
**Bearbeiter**
für
**48,4 mm Verschlußkappen.**
Es handelt sich um langfristige Arbeit. Nur leistungsfähige Fabrikanten woll. Angebot machen.
**Vogelsang & Zimmermann,**
Barmen-Wichlinghausen. 3954a
**Handformer** auf kleine Maschinenteile gesucht. C. H. Linden, Barmen-R., Sternstraße 37. †
**Dreher**
für 15-Zm.-Stahlgußgranaten gegen hohen Lohn gesucht. — Es wollen sich nur gelernte Dreher melden.
**Friedr. Feldhoff & Co.,**
G. m. b. H., Bülfrath.
Erfahrener, flotter 59
**Modell- und Rep.-Schlosser**
für bald gesucht. — Herdfabrik Bockhacker, Gevelsberg.
**Tücht. Feuerschmied**
auf Wagenbau sof. ges. Näh. Betzenbahl, B.-Rittershausen. †
Gewandter, mit der Kleinmessermacher-Branche vertrauter
**Packer**
als Expedient sof. gesucht. Werber muß gute Handschrift haben. Lehrzeit möglichst in Eisenw. oder Kommissions-Geschäft durchgemacht haben. a128
**Friedrich Carl von Brad,**
Heilbett (Rhld.), Sensenbergerstr.
Suche sofort tüchtig 13676
**Kutscher**
für m. Dienstherrschaftswesen. — H. Hammermann, Wichlinghausen.
Ein zuverlässiger, guter 1561
**Kutscher**
gesucht. Sanitäts-Rat Dr. Windmüller, Remagen.
Tüchtiger, solider 147
**Fuhrmann**
auf sofort gesucht.
**Dietrich Gerl, Cronenberg.**
**Schreiner,** sofort gesucht. Otto Hoffmann, Radevormwald. 1249
**2. Klavier zum Fensterputzen ges.** Elberfeld, Herzogstraße 28. *
**Arbeiter**
gesucht. Carl Neuhaus & Co. k. G., Lenne, Rudolf Elberfeld, Königstraße 105. 18401
Bei gutem Verdienst sofort zur Hausarbeit gesucht. — Emil Rosenthal, Elberf. Mirke. 4363
**Laufbursche gesucht.**
**W. Bünerschied & Co.,**
Elberfeld. 1956
Lehrlinge gesucht. Schreinerei H. Meyer, Elbf., Hummerstr. 1.*
**Kräft. Laufbursche**
über 14 Jahren gesucht.
**Eduard & Bünger,**
Elberfeld, Herzogstraße 23.
**Kräft. Laufbursche** für helle Tage sof. ges. Barm. Scharpenstraße 30, Buchh. Bäder. †

**Weibliche**

**Modes.**
Suche für die kommende Saison tücht. 1. u. angeh. 1. Arbeiterin.
**Hermann Streuck, Elberfeld,** Kipdorf 40. *
**Näherinnen**
für Buckskin-Hosen ges. Greeff, Elberfeld, Island. *
**Weibl. Arbeiterinnen**
für leichte Näharbeit gesucht. —
**Ganz & Sternberg,**
Elberfeld, Hofaue 73. 16519
**Tücht. Friseuse**
per 1. August gesucht. Angebote unter B 301 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 18660a
**Saubere Frau**
für sofort zur Pflege eines kranken Kindes gesucht. Elberfeld, Wiesenstraße 107. *
**Fräulein**
**zur gründlichen Beaufsichtigung** der Schularbeiten für einige Stunden nachm. für 2 Mädchen **von 12 und 10 J.** ges. Ang. m. **Preis** u. E 4578 an die Geschst.*
**Fräulein,**
**kinderlieb,** in guten Haushalt **gesucht.** Gute **Umgangsformen,** Kenntnisse im Französischen und Lateinischen erw., L. nicht Bed. Angebote unter E 4599 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.*
**Ers. ev. Küchenmädchen**
ges. für herrsch. Haushalt, drei erw. Pers. Frau Bäcker-Inhaber, Godesberg. 18891
**Einf. Stütze** von auswärts, im Nähen und Kochen bew., sofort ges. Frau Pastor Dr. Bronisch, Barmen, Falkenstraße 5. †
Suche ein in allen Hausarbeiten erfahr., kräft. **Mädchen** od. kinderlose **Witwe,** welche e. frauenlosen Haushalt (2 Pers.) selbst. leiten kann, unter bescheid. Ansprüchen. Bayerin od. Oesterreicherin **bevorz.** Briefe u. K 1861 Fil. Remscheid, Bismarckst. 40. 7273
Ordentliche, ev. unabhängige **Frau oder Mädchen**
zur Hilfe u. Beaufsichtigung der Wäsche u. zur Besorgung des Gartens für kl. Krankenhaus nach auswärts ges. Dauernde Beschäftigung. Ang. u. B 5832 an Geschst. B., Neuerweg 57. †
Ein in allen Hausarb. erfahren.
**Mädchen**
zum 15. Aug. von kinderl. Fam. ges. Frau C. Winkamper, Oehdenstraße 77 bei Barmen-Ritth. *
**Zuverläss. alt. Mädchen**
für Geschäftshaushalt am Rhein ges. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Gehalt 20—25 Mark monatlich. Angeb. unter E 4745 an die Geschst. *
Suche für meinen herrsch. Haushalt zum 1. Sept. oder früher ein in allen Hausarb. erfahren.
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen. †
**Frau Paul Kromberg,**
Barmen, Schubertstraße 25.
Tüchtiges, sauberes, evangel.
**Mädchen,**
welches alle Hausarbeit versteht und etwas nähen kann, für kl. Privathaushalt (ohne Kinder) zum 1. August gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Frau Koslowsky, Düsseldorf-Oberkassel,** Sucy-Allee 74. a114
**Reinl. Mädchen,**
das waschen u. bügeln kann, für nachmittags gesucht. Remscheid, Neuscheiderstraße 83, I. 7272
Auf sof. ein in Küche u. Hausarb. erf., jüng. Mädchen ges. † Barmen, Mittelstraße 1, I. Et.
Für unseren besseren Hausstand suche ich zum 1. August oder früher ein tüchtiges, in allen Handarbeiten erfahrenes engl.
**Mädchen,**
das auch kochen kann. U.-Barmen, Paulinenstraße 9. 18653c
Kath., erf. Mädchen für machen. für den Haushalt gesucht. Näh. Elberfeld, Bismarckstraße 15. *
Suche zum 1. September ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes 18496
**Morgenmädchen,**
welches schon in herrschaftlichen Häusern gearbeitet hat. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. E 4067 an die Geschäftsst.
13—14j. Mädch. zu 4 Kind. alle R. machen. E., Klingenhardt 14, II.*
**Braves, prakt. Dienstmädchen** ges. E., Beichstraße 12, III. *
Sof. ges. kräft. Frau, unabhängig zu leb. u. auch zu rang. mehrm. einen Mal-Besuch. E., Bertramstr. 17.*
Durchaus zuverlässiges, sauberes Mädchen aus der Südstadt z. Besuch. 2 Kinder im 2. Kindergarten ges. Das Mädchen muß täglich morgens von 9 Uhr gehen. Es wollen sich nur solche mit guten Empfehlungen melden. Schriftl. Angeb. u. E 4691 an d. Gesch.*
**Ordentliche Waschfrau**
gesucht. Bitte, Arbeitsbekleidung.
**Hausbursche, Junge zu. Mädchen,** welche gut kochen kann, für August ges. Ausstellen ges. Barm., Wuppertaler Bankverein, Mittelstraße 7. †

## Stellengesuche

**Tücht. Reisender,**
der die Kund.- Manufak.-, Weiß- u. Kurzwarenbranche in Rheinl. u. Westf. bereits (gut eingeführt), sucht noch gut gehende Art. z. Mitnahme. *a Rel. Ang. u. B 5797 an Geschst. B., Neuerweg 57. †
**Junger Buchhalter,**
flotter u. zuverlässiger Arbeiter, sucht für die Abendstunden sowie Samstag nachmittags passende Beschäftigung. Gefl. Angeb. u. E 4733 an die Geschäftsstelle. *
**Wiegkammergehilfe.**
Militärfreier junger Mann, Krefeld, mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse, sofort passende Stelle. Angeb. unter E 4711 an die Geschst. *
**Gut eingeübter Hilfsdreher** sucht sofort Stellg. auf 15er od. 21er Granaten, auch auswärts.* Ang. u. E 4742 an die Geschst.
**Bäcker- und Konditorgehilfe,** 19 Jahre, mit Ofenarbeit vertraut, sucht zum 1. August pass. Stellung in Elberfeld, Barmen od. Umgegend. Ang. mit Geh.-Ang. u. E 4765 an d. Geschst. *

**Weibliche**

**Strebsame Stenotypistin,**
19 Jahre alt, sucht Erstdelle a. Kontor oder Bureau. Gefl. Angebote unter E 4719 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *

v3882 **Gewandte jüngere**
**Kontoristin**
erfahren in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht per 1. August angenehme dauernde Stellung. Angebote wolle man einsenden unter E 1078 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Suche für ein äußerst tüchtiges, ordentliches gewissenhaftes und fleißiges 16jähriges
**Mädchen**
eine **Stelle für Kontorarbeiten,** Registratur usw. **Leichte Lagerbeschäftigung** kommt auch in Frage. Gefl. Angeb. u. E 4580 an die Geschäftsstelle erbeten.
**Modes.** 3182
**Tüchtige II. Arbeiterin** f. Stelle in bess. Hause, am liebsten bei freier Station im Hause. Ang. u. 30 an die Fil. Bohnwinkel.
**19jähr. Mädchen möchte in klein. Geschäft des Morgens das Putzmachen erlernen ohne gegenseit. Verg. E., Brunnenstr. 25, II, l.**
**Serviertöchterlein**
sucht Stelle im Café oder Restaurant. Angeb. u. E 4724 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *
Servierfrau mit guten Empfehlungen sucht zum 1. August Stelle zum Servieren. Angebote unter E 4692 an die Geschst. *
Bess. kath. Mädchen, 22 Jahre, Westf., sucht St. als **Hausbalt.** od. Stütze. Ang. u. B 5830 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †
Fräulein sucht Stelle als *
**Köchin od. Beiköchin.**
Näheres in der Geschäft. [329
Jg. Frl., l. g. Hausb. erf., m. best. Zeugn. u. Gutsf., f. St. in rub., bess. Hause od. bei einz. H. o. D. Ang. u. E 4713 Geschst. *
Ordentl., zuverl. Mädchen, in allen Hausarbeiten und im Nähen erfahren, mit einigen Kochkenntnissen, sucht Stellung als
**Stütze**
der Hausfrau. Gefl. Angebote unter E 1073 an die Geschst. *
Suche sofort od. spät. Stell. als **Stütze**
in kleinem herrschaftl. Haushalt. — Näheres: Langerfeld, Südstraße 14, part. 1980
**Junges Mädchen**
sucht Stelle, am liebsten in Privathaushalt. Näh. Elberf., Döppersberg Nr. 13.
**Besseres kath. Mädchen,**
w. etwas nähen kann, sucht Stellung für Küche und Hausarbeit. Angebote unter E 2128 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *
Jg. Mädchen, w. sich. 1 J. geb. hat, f. s. 1. Aug. Stelle. Näh. Barmen, Schwarzbachstr. 30, p.*
**Bess. Mädchen,**
in Küche und allen Hausarbeiten tüchtig erfahren, sucht Stellung in besserem Haushalt. Angebote u. E 4709 an d. Gesch.*
* **Bess. Mädchen** sucht Stell. für sof. od. 1. Aug. in kl. herrsch. Hsh. in B. od. E. **Gute Zeugn.** vh. R. B., Hohenzollernstr. 16.
**Junges Mädchen,**
21 Jahre alt, das in besseren Häusern gedient und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle zum 1. September als Fräulein oder Stütze in kl., ruhig. Haushalt. Schmidt, Radevormwald, Blumenstraße Nr. 3. *
**Junges Mädchen,**
16 Jahre alt, das schon 2 Jahre im Haushalt tätig war, sucht passende Stelle in kl. Haushalt z. Erlernung d. Küche. Schmidt, Radevormwald, Blumenstr. 3. *
**Suche für meine Tochter,**
18 Jahre alt, zum 1. September passende Stelle in besserem Haushalt. August Hugo Everts, Widdert-Solingen. v388
Alleinst. Frau sucht Stelle, am l. auf dem Lande, ohne gegenst. Vergüt. Selb. empf. sich im Nähen u. Ausbessern, fertigt auch Kinderkleidchen usw. an. Angeb. unt. E 4731 an die Geschäftsst.*
Unabh. Krgrfr. f. St. f. h. od. g. Tage. G. Zeugn. vorh. E., Oberstr. 16, pt.*

## Geld-Angebote

**30 000 Mark**
erststellige Hypotheken auf Landbesitz (Bauernhof) per 1. Novbr. 1916 auszugeben. Nur allererstklassige Objekte. Schr. Angebote unter E 4705 an die Geschst. *
**Kapital** in Abschnitten von 300 bis 5000 Mk. auszuleihen, Ang. unt. E 4679 an die Geschäftsst.*

## Heiratsgesuche

Ja. Mädchen sucht die Bekanntsch. e. sg. Herrn im Alter v. 20—29 J. zw. Heirat. Nur ernstgem. Briefe u. E 4749 an d. Geschst.*
**Bess. evang. Fräulein,** 36 J., a. achtbar. Beamtenf., tüchtig im Haush., w. auf d. Wege dies. Bek. ein. ält., sol. Herrn in gesich. Lebensstellung zw. Heirat. Br. unter E 4748 an die Geschst. *
Bessere Beamtentochter (41 J.), häuslich erzogen, sucht die Bekanntschaft eines geb., anstand. Herrn, am liebst. Beamten, zw. Heirat. Briefe unter E 2130 an die Geschäftsst. d. Bl. 317

## Unterricht

Welche Dame ert. ein. Schülerin der Oberstufe des Lyzeums grdl. **Unterr. in engl. u. franz. Spr.?** Ang. u. E 4741 an die Geschst.*
**Tägl. franz. Unterricht**
für Schüler ges. Pensum: Sexta u. Quinta. Angeb. mit Preis u. E 1074 an die Geschst. 18515

**Reste u. Coupons** in Wollstoff, f. Mäntel u. Anzüge bill. 18444
**Elbf., Friedrichstr. 32,** Lager.

**Blasses Aussehen** und Sommersprossen verd. sof. das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannt.
**Braunolin**
Sofortsonnenverbrannt. Tamt. Fl. 2.50 und 4.00 M. R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 99 Nassauische Str. 15

**Graue Haare**
erhält. Naturfarbe **ohne** zu färben. Näh. kostenlos u. diskret. **Sanitas, Fürth i. B. 6.** Rückertstr. 23. 9444

**Zeitungs-Makulatur**
bill. abzug. Elbf., Kaiserstr. 50.

# Beteiligung.

Kathol. Kaufmann m. vornehm. Charakter u. tadell. Vergangenheit, auch Leicht-Kriegsbeschädigter, findet bei hohem Einkommen **angenehme** Existenz. Erforderl. 12—15 Mille. Risiko gänzlich ausgeschlossen. Nur ausführl. Angeb. von ernstl. Reflekt. (Vermittler verbeten) finden Berücksichtigung. — Angebote unter B 5791 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. †

**Akademie**
**Roland & Hessler**
**Elberfeld.**
Ab 1. August: **Neuartige Näh-Lehrkurse** für den **Hausbedarf.**
Der Unterricht findet vormittags von 9–12½ Uhr statt. Die Tage können gewählt werden. Gewissenhafte Unterweisung in allen Fächern der Damen- u. Kinderbekleidung.
**Ausführlicher Bericht postwendend.** 153

**Zahn-Praxis Julie Södelmayer**
Wertherstr. 19 BARMEN Wertherstr. 19.
**Sprechstunden:** †
Wochentags: von 9—6 Uhr. Sonntags: von 11—1 Uhr.

In unserem
# Spezial-Bettenhaus
**Mittelstraße 28, neben unserem Neubau**
sind folgende preiswerte Artikel
**unbeschränkt verkaufsfrei:**
**Steppdecken** mit Baumwolle, Wolle und Daunen-Füllungen.
**Reform-Leibdecken** mit Baumwolle und Schafwolle-Füllungen.
**Reform-Unterbetten** mit Wolle und Kapok-Füllungen.
**Reform-Kissen** mit Kapok und Haar-Füllungen.
**Malratzen** mit Alpengras, Wolle, Kapok und Roßhaar-Füllungen, in eigener Polsterwerkstatt angefertigt.
**Reform-Bettstellen** für Erwachsene und Kinder in großer Auswahl. 288d
# S. & R. Wahl, Barmen